

«Ich gebe gern etwas von meinem Wissen an andere weiter»

Bea Häny (49) ist ledig und lebt seit frühesten Kindheit in der gleichen Siedlung in Wipkingen.

Sie hat drei Ausbildungen gemacht. Zunächst wurde sie Malerin, konnte den Beruf aber wegen gesundheitlicher Probleme nicht weiter ausüben. Mit Unterstützung der IV kamen zwei Umschulungen hinzu. Trotz all dieser Bemühungen kann sie gesundheitsbedingt seit rund

15 Jahren nicht mehr arbeiten. Sie meinte in unserem Gespräch ganz ruhig: «Schmerzen und gesundheitliche Massnahmen gehören eben zu meinem Alltag.»

In ihrer freien Zeit fotografiert sie, spielt leidenschaftlich gerne Mini-golf, beschäftigt sich aber auch mit Brett- und Computerspielen und schliesslich arbeitet sie gerne kreativ, indem sie näht oder bastelt.



Bea Häny. Bild: Stefan Odendahl

Wie bist Du zur Freiwilligenarbeit gekommen?

Ich habe vor gut 15 Jahren am Oberstrass-Mäart am Stand der Nachbarschaftshilfe zufällig Erika Kressig kennengelernt. Erika war damals Sozialdiakonin in der Kirche Oberstrass und leitete gleichzeitig die Nachbarschaftshilfe. Ich wollte in meiner freien Zeit etwas Sinnvolles tun und habe dann in der Nachbarschaftshilfe «Mac-Hilfe», Hilfe beim Bedienen von Apple-Computern, angeboten. Daneben wirkte ich auch im GZ Wipkingen bei «Tauschen am Fluss» mit, aber die Arbeit dort war auf die Dauer für mich zu anstrengend.

Was machst Du als Freiwillige?

Ich leite den Compi-Treff im Kirchenkreis sechs. Der Compi-Treff Unterstrass findet seit 2007 im Kirchgemeindehaus Unterstrass statt. Sarita Ranjitkar, die Sozialdiakonin in der Kirche Unterstrass, wollte in ihrem Kirchgemeindehaus einen PC-Treff für Seniorinnen und Senioren einrichten. Ich wünschte, dass es auch etwas für Mac-User geben sollte und sie hat das unterstützt. Mein Kollege Roland Marazzi hilft mir mit seinem Allgemein- und Windows-Wissen im Treff.

Wir laden einmal pro Monat an einem Nachmittag zum Compi-Treff ein und richten uns dabei insbesondere an Seniorinnen und Senioren. Die

Interessierten können alle Arten von Fragen rund um den Computer stellen und wir zeigen ihnen Lösungen. Am häufigsten muss man erklären, wie man im Internet ein Bild «holt» und wie man es in ein Dokument einfügt. Genauere Informationen über das, was wir anbieten, findet man unter www.compi-treff-unterstrass.ch

Bis anhin gab es keine Teilnehmerbeschränkungen. Aber wegen Corona muss man sich jetzt anmelden und auf eine Sitzplatzbestätigung warten. Wir sind nun vorübergehend im Kirchgemeindehaus Oberstrass, weil es dort mehr Platz hat. Auch wir müssen Abstand halten!

«Am Compi zufriedene Seniorinnen und Senioren, das ist mein Ziel.»

Was bewirkt Du mit Deiner Arbeit?
Glückliche und zufriedene Seniorinnen und Senioren, weil ich ihnen helfen konnte! Jemand sagte neulich nach dem Treff zu mir: «Dankä für dä lässig Namittag!» Das tut richtig gut.

Was ist Deine Motivation?

Ich gebe gerne etwas von meinem Wissen an andere Menschen weiter. Ich

mache die Arbeit gerne, ich freue mich auf das Wiedersehen mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Manchmal höre ich: «So wie Du das erklärst, ist es ganz einfach.» Mit andern Menschen habe ich nämlich viel mehr Geduld als mit mir selbst.

Erhältst Du für Deine Arbeit etwas zurück?

Ja, natürlich. Oft ein Dankeschön, viele zufriedene Gesichter. Oft «erhalte» ich allerdings auch zusätzliche Schmerzen, weil ich nach dem Nachmittag erschöpft bin, weil die Arbeit als Freiwillige eben doch auch anstrengend für mich war. Aber auch hier sind «meine Schülerinnen und Schüler» sehr rücksichtsvoll. Sie erkundigen sich nicht nach meinem Befinden und versuchen mich etwas in Ruhe zu lassen.

Warum engagierst Du Dich als Freiwillige gerade in der Kirche? Ist der Glaube dabei wichtig für Dich?

Ich bin mit meinem Anliegen in der Kirchgemeinde Unterstrass und jetzt auch im Kirchenkreis sechs auf offene Ohren gestossen. Das war sehr erfreulich, aber mit dem Glauben hat es nichts zu tun.

Bea, ich danke Dir für dieses offene, informative Gespräch.

Das Interview führte Werner Sieg.